

An den  
**ORF**  
z.Hd. [M]eins Redaktion  
Würzburggasse 30  
1130 Wien

Wien, 12.11.2018

**Betreff:**  
Stellungnahme zu Ihrem Beitrag „Wie gefährlich ist Freilernen?“ vom 02.11.2018  
**OFFENER BRIEF**

Sehr geehrtes [M]eins-Redaktionsteam!

Mit großer Verwunderung haben wir den o.g. Beitrag gesehen und es stellt sich uns die Frage, was den ORF – eigentlich ein Garant für Qualitätsjournalismus – zu einer derart einseitigen und in vielen Teilen sogar falschen Berichterstattung veranlasst hat?

Folgende Frage sei uns gestattet: Würden Ihre JournalistInnen bei einer Lateinamerika-Krise einen Asien-Experten um seine Analyse bitten?  
Eine ebensolche sorgfältige Auswahl von Experten fordern wir künftig für Fragen zum Thema „Freilernen“. Sowohl in Ihrem Bericht als auch in unzähligen anderen Medien (vgl. Kurier-Artikel „Konfliktstoff Freilerner: Nie mehr Schule“ oder „Warum Schule so wichtig für das Sozialverhalten ist“ vom 7.11.18) kommen Experten zu Wort, deren Forschungsgebiete völlig andere sind als „Informelles Lernen“ (sprich Freilernen).

Es gibt sowohl britische als auch amerikanische Studien, ja sogar ganze Bücher zu dieser Art des Sich-Bildens, die belegen, dass Menschen, die sich auf diese Art und Weise bilden, sowohl später beruflich Fuß fassen können als auch sozial in keinsten Weise beeinträchtigt sind - ganz im Gegenteil!

Welches Bild soll hier von den 0.5% der Familien gezeichnet werden, die sich für diesen besonderen Bildungsweg entscheiden?

Wir erlauben uns daher, Ihnen folgende Fragen aus unserer Sicht zu beantworten, damit ein umfassendes Bild zu diesem komplexen Thema entsteht:

## **Was ist Freilernen?**

Freilernen (oder Unschooling) bezeichnet ein vom jungen Menschen selbstgesteuertes Lernen in seinem jeweiligen Lebensumfeld, im Unterschied zum Schulunterricht und zur klassischen Form des Hausunterrichts (oder Homeschooling). Bei dieser Art des Lernens gibt es daher keinen geplanten Unterricht oder bestimmte Zeiten am Tag, für die schulähnliche Aktivitäten vorgeschrieben sind. Im Wissen, dass Lernen und Bildung immer und überall stattfinden und an keinen Ort und keine Institutionen gebunden sind, erfolgt das Lernen hier nicht durch extrinsische, sondern ausschließlich durch intrinsische Motivation. Der junge Mensch entscheidet selbst, welchen Interessen er wann nachgeht.

Wir stützen uns dabei auf die neueren Erkenntnissen der Gehirnphysiologie: Lernen kann nämlich nicht von außen befohlen, also eingetrichtert werden. Es findet immer dann statt, wenn ein Mensch emotional und intellektuell motiviert ist, Antworten auf seine eigenen Fragen zu finden. Nur so erworbenes Wissen ist nachhaltiges Wissen.

## **Welche Haltung braucht es seitens der Erwachsenen?**

Die jungen Menschen werden als gleichwertige Mitmenschen gesehen, ihre Bedürfnisse und ihr Recht auf gewaltfreie Erziehung werden geachtet. Es entspricht nicht den Vereinsrichtlinien, dass Eltern ihren Söhnen und Töchtern irgendeine Ideologie aufzwingen.

## **Was erfordert dieser Bildungsweg von den Eltern?**

Die Bereitschaft, ihre Töchter und Söhne auf ihrem selbst gewählten Weg bestmöglich zu unterstützen. Freilernen bedeutet nicht, diese jungen Menschen sich selbst zu überlassen. Wenn es ihr Wunsch ist, suchen die Eltern z.B. Kurse zu den Themen, mit denen sich die jungen Menschen gerade auseinandersetzen. Damit ergeben sich automatisch soziale Kontakte außerhalb der Familie und das Vorurteil, in einer Blase, abgeschottet von der Gesellschaft aufzuwachsen kann entkräftet werden.

Die Eltern sind außerdem gefordert, das Zusammenleben mit ihren Söhnen und Töchtern so zu gestalten, dass möglichst alle Bedürfnisse erfüllt werden. Mithilfe der dafür notwendigen Rahmenbedingungen (Regeln) lernen die jungen Menschen ein friedvolles Miteinander in der Gemeinschaft, sodass von Laissez-faire, etc. also auch keine Rede sein kann.

Es ist verständlich, dass sich gegenüber neuen (Bildungs-)Wegen Fragen auftun. Seit Jahren versucht der Verein "Netzwerk der Freilerner" mit den Schulbehörden eine gemeinsame Lösung auf Augenhöhe zu finden, die gewährleistet, dass das Kindeswohl der jungen Menschen gesichert ist UND auf ihre Art der Bildung eingegangen wird (z.B. durch die Einrichtung einer Wertschätzungskommission statt der dzt. bestehenden Externistenprüfung nach allgemeinem Lehrplan). Zudem bemüht sich der Verein seit geraumer Zeit um eine österreichische Studie, damit endlich auch auf wissenschaftlicher Ebene belegt wird, dass "Informelles Lernen" weder Kindeswohl- noch bildungsgefährdend ist. Warum englische bzw. amerikanische Studien zu diesem Thema nicht auch für österreichische junge Menschen gelten sollen, sei dahingestellt.

Für diesen Beitrag wichtige Studien sowie Literatur haben wir für Sie auf der nächsten Seite aufgelistet. Noch mehr Informationen finden Sie auf unserer Website [www.freilerner.at](http://www.freilerner.at). Um eventuelle Wissenslücken bzgl. dem Thema „Freilernen“ zu schließen, stehen wir gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit**  
für den  
**Verein Netzwerk der Freilerner**  
[www.kontakt@freilerner.at](mailto:www.kontakt@freilerner.at)

Literatur- sowie Studienliste zum Thema "Freilernen":

Fachbücher:

*Gray, Peter: **Befreit lernen:** Wie Lernen in Freiheit spielend gelingt. Drachenverlag. Klein Jasedow 2015*

*Holt, John & Farenga, Patrick: **Bildung in Freiheit.** Genius Verlag. Bremen 2009*

*Thomas, Alan: **Bildung zu Hause.** Eine sinnvolle Alternative. Tologo Verlag. Leipzig 2007*

*Thomas, Alan und Pattison, Harriet: **Informelles Lernen:** Wie Kinder zu Hause lernen. Tologo Verlag. Leipzig 2016*

Erfahrungsberichte:

*Greenberg, Daniel: **Endlich frei!** Leben und Lernen an der Sudbury-Valley-Schule. Arbor Verlag. Freiburg 2004*

*Keller, Olivier: **Denn mein Leben ist Lernen.** Wie Kinder aus eigenem Antrieb die Welt erforschen. Arbor Verlag. Freiburg 1999*

*Stern, André: **... und ich war nie in der Schule.** Geschichte eines glücklichen Kindes. Verlag Zabert Sandmann. München 2009*

*Totschnig, Gudrun & Haubenberger-Lamprecht, Sigrid & Terzic-Auer, Alexandra (Hrsg.): **Lernen ist wie Atmen.** Eigenverlag. Wien 2017*

Studien:

*Gray, Peter & Riley, Gina: **Grown Unschoolers´ Evaluations of Their Unschooling Experiences: Report I on a Survey of 75 Unschooling Adults.** Boston College and Hunter College, US  
(<http://freilerner.at/wp-content/uploads/2016/09/GrayRiley-2015.pdf>)*

*Riley, Gina & Gray, Peter: **Grown Unschoolers Experiences with Higher Education and Employment: Report II on a Survey of 75 Unschooling Adults.** Hunter College and Boston College, US  
(<http://freilerner.at/wp-content/uploads/2016/09/RileyGray-2015.pdf>)*

*Gebetsberger, Sarah: **Lernen als konstruktivistischer und selbstgesteuerter Prozeß.** Master Thesis. Donauuniversität. Krems 2014  
(<https://freilerner.at/2017/10/31/gebetsberger-sarah-lernen-als-konstruktivistischer-und-selbstgesteuerter-prozess/>)*

*Rauch, Julia: **Braucht es Schule zum Lernen? Die Alternativen Homeschooling und Unschooling im Vergleich.** Bachelorarbeit. Pädagogische Hochschule Tirol 2017  
(<https://freilerner.at/wp-content/uploads/2017/08/Bachelorarbeit-Julia-Rauch.pdf>)*